

BIOBIBLIOGRAPHIE

LYGIA BOJUNGA

Brasilianische Autorin, schrieb von Anfang an unter dem Namen Lygia Bojunga Nunes. Zur Welt kam sie in Pelotas am 26. August 1932 und wuchs auf einem Bauernhof auf. Im Alter von 8 Jahren kam sie nach Rio, wo sie 1951 Schauspielerin in einer Theatergruppe wurde, die in Brasilien von Ort zu Ort zog. Der Einblick in den weit verbreiteten Analphabetismus, den sie damals erhielt, veranlasste sie dazu, Mitbegründerin einer Schule für arme Kinder auf dem Lande zu werden, an deren Betrieb sie fünf Jahre lang beteiligt war. Sie war lange für Radio und Fernsehen tätig, bevor sie 1972 als Kinderbuchautorin debütierte.

Auf dem Kontinent, der für seinen magischen Realismus und seine phantastischen Erzählungen bekannt geworden ist, zeichnet sich die brasilianische Kinderliteratur durch ihr eigenwilliges Überschreiten der Grenzen zwischen Phantasie und Wirklichkeit aus. Lygia Bojunga ist eine Autorin, die diese Tradition weitergeführt und vollendet hat. Für sie ist der Alltag voll Magie: Dort nehmen Wünsche solche Ausmaße an, dass man sie buchstäblich nicht mehr heben kann, dort sprechen Sicherheitsnadeln und Regenschirme genauso selbstverständlich wie Kreisel und Bälle, dort leben Tiere mindestens genauso schillernde und verletzte Leben wie Menschen. Unbemerkt geht das offenbar Wirkliche über in etwas anderes, nicht eine andere Welt aber eine Welt im Inneren der Sinnlichkeit, wo die Grenzen für das Mögliche diffus und leicht zu überschreiten sind. Trauer lebt bei Bojunga ebenso wie Trost, das stille Glück ebenso wie prickelnde Abenteuer, und im Mittelpunkt der Dichterphantasie steht das Kind, oft das verlassen und einsame, immer das empfindsame und phantasievolle. Der Tod ist nicht tabu, auch nicht die Enttäuschung, aber hinter der nächsten Ecke wartet Heilung. In lyrischer und farbenfroher Prosa malt sie ihre Bilder, und wie bitter sich die Einsamkeit manchmal auch anfühlt, immer ist da ein Lächeln als Ausdruck eines Mitgefühls mit den Kleinen, das nie sentimental ist.

Bojungas Texte haben eine ausgeprägte Kinderperspektive. Sie betrachtet die Welt mit dem phantasievollen Blick des spielenden Kindes. Hier ist alles möglich: Ihre Hauptpersonen können ein Pferd zusammenphantasieren, auf dem sie dann wegreiten oder eine Tür an die Wand zeichnen, die sie im nächsten Moment durchschreiten. Die Phantasien dienen oft der Verarbeitung schwieriger persönlicher Erlebnisse: Wenn die Hauptperson in *Corda Bamba*, 1979 (*Maria auf dem Seil*, 1992), ein Seil verwendet, um auf der anderen Seite der Straße in ein wundersames Haus mit vielen geschlossenen Türen zu spazieren, geht es im Grunde genommen um Trauerarbeit nach dem plötzlichen Tod der Eltern. In *A Casa da Madrinha*, 1978 (*Das Haus der Tante*, 1993), erkennen wir schnell, dass Alexanders phantastische Erlebnisse während seiner Suche nach dem entlegenen Haus seiner Patentante eigentlich die Konkretisierung der Seligkeitsphantasien eines verlassenem Straßenkindes über Glück und Geborgenheit sind. Dabei handelt es sich um eine Erzählung, die nahe an Astrid Lindgrens *Sunnanäng* (*Klingt meine Linde*) herankommt. Die psychologischen Phantasien von Bojunga tauchen auch in den Tiergeschichten auf: Wenn das Gürteltier Viktor in *O Sofá Estampado*, 1980 (*Das geblühte Sofa*, 1984), nervös wird, beginnt es zu husten und sich durch das Sofa zu wühlen – bis es etwas später buchstäblich in seiner eigenen Kindheit landet.

Der magische Realismus und der psychologische Scharfblick wird mit einem starken sozialen und demokratischen Pathos vereint. Bojunga, die zu schreiben begann, als die Diktatur Brasilien noch in eisernem Griff hielt, ist subversiv tätig. In der Kinderliteratur gelang dies leichter, da – mit Bojungas eigenen Worten – Generäle keine Kinderbücher lesen. Da gibt es Kampfhähne, deren Gehirne mit Zwirn zusammengenäht werden und Pfaue mit Gedanken-

filter, der mit einem Korkenzieher herausgezogen wird. Ein Hauch der Freiheit durchweht Bojungas Bücher, wobei auch die Kritik am Mangel an Gleichberechtigung zwischen den Geschlechtern ein wiederkehrendes Thema ist. Bojunga predigt jedoch nie, Ernst wird immer durch Verspieltheit und absurden Humor ausgeglichen. Rachels anschwellende Träume in *A Bolsa Amarela*, 1976 (*Die gelbe Tasche*, 1992), werden buchstäblich von einer Sicherheitsnadel punktiert und die Reste verwandeln sich in Papierdrachen, die sie mit dem Wind davonsegeln lässt.

Bojunga (die selbst oft mit dramatischen Monologen vor Publikum auftritt) hat die Gabe des Geschichtenerzählers, der den Leser schon auf der ersten Seite in seinen Bann zieht. Sie hat auch Theaterstücke geschrieben und arbeitet gerne mit szenischen Erzählungen. In eines ihrer Bücher, *Angélica*, 1975 (*Angelika*, 1994), hat sie ein komplettes Theaterstück integriert. Die Handlung ist nicht immer das Wichtigste in ihren Büchern; manchmal geht eine Handlung (wie beim mündlichen Erzählen) in langen Ketten in andere Handlungen über, wobei die Hauptperson aus dem Blickfeld verschwindet. Das Gewicht liegt vielmehr auf dem eigentlichen Erzählen mit seinen humoristischen und poetischen Obertönen und auf dem bemerkenswerten Freiheitsgefühl, das entsteht, wenn alles möglich ist. Zur besonderen Schönheit der Bücher trägt auch die raffinierte Art bei, wie Bojunga Gefühlen durch Farbe Ausdruck verleiht. Dies fällt vielleicht am deutlichsten in *O Meu Amigo Pintor*, 1987 (*Mein Freund, der Maler*, 1993), auf (nach dem Buch entstand auch ein Theaterstück), wo geschildert wird, wie die Hauptperson, ein Junge, seine Trauer über den Tod des Malers mithilfe der Farben verarbeitet. Hier schlägt eine Uhr gelb, um langsam stehen zu bleiben und ganz weiß zu werden. Gelb ist übrigens Bojungas Lieblingsfarbe, verbunden mit der Freude am Leben, ein Thema, das sich vom Erstlingswerk *Os Colegas*, 1972 (*Die Freunde*, 1994), an durch alle ihre Werke zieht.

Bojunga entscheidet sich manchmal dafür, in der Wirklichkeit zu bleiben und zeigt auch da ihren scharfen psychologischen Blick: *Seis Vezes Lucas*, 1995, schildert wie die Titelnovelle im früher erschienenen *Tchau*, 1984 (*Tschau: 4 Erzählungen*, 1986), – Untreue, Ehestreitigkeiten und Scheidung aus der machtlosen – aber hoffnungsvollen – Perspektive des Kindes. Bojunga begibt sich in ihrer Motivwahl also unerschrocken auf Erwachsenenterrain und stützt sich zu Recht auf ihre solide Fähigkeit, innere Abläufe zu konkretisieren und in eine leicht verständliche äußere Handlung zu bringen.

So wie HC Andersen, mit dem Bojunga deutliche Verwandtschaftsmerkmale erkennen lässt, balanciert sie geschickt an der Grenze zwischen Humor und Ernst. In ihrem letzten Buch, *Retratos de Carolina*, 2002 (nicht ins Deutsche übersetzt), überwiegt jedoch der Ernst. Hier hat die ständig experimentierende Autorin einen neuen Weg eingeschlagen. In einer Erzählung, die teilweise die Form eines Metaromans hat, lässt sie uns die Hauptperson von der Kindheit bis ins Erwachsenenalter begleiten. Damit erweitert Bojunga die Grenze für Kinder- und Jugendbücher und erfüllt die Ambitionen, die sie im Text auf der Rückseite und im Vorwort anspricht: Sowohl sich selbst als auch die Personen, die sie geschaffen hat, in einem einzigen Haus unterzubringen, „in einem Haus, das ich erfunden habe“.

Bojungas Werk wurde in mehrere Sprachen übersetzt, u.a. Französisch, Deutsch, Spanisch, Norwegisch, Schwedisch, Hebräisch, Italienisch, Bulgarisch, Tschechisch und Isländisch. Sie wurde mit einer Reihe von Preisen ausgezeichnet, u.a. mit dem Jabuti-Preis (1973), dem prestigeträchtigen HC Andersen-Preis (1982) und dem Rattenfänger-Literaturpreis (1986).

Werke auf Portugiesisch

- Os Colegas* – Rio de Janeiro: José Olympio, 1972
Angélica – Illustrações de Vilma Pasqualini. Rio de Janeiro: Livraria AGIR Editora, 1975
A Bolsa Amarela – Illustrações de Marie Louise Nery. Rio de Janeiro: Livraria AGIR Editora, 1976
A Casa da Madrinha – Illustrações de Regina Yolanda. Rio de Janeiro: AGIR, 1978
Corda Bamba – Illustrações de Regina Yolanda. Rio de Janeiro, RJ: Civilização Brasileira, 1979
O Sofá Estampado – Illustrações e diagramação de Elvira Vigna. Rio de Janeiro, RJ: Civilização Brasileira, 1980
Tchau – São Paulo, SP: Livraria AGIR Editora, 1984
O Meu Amigo Pintor – Rio de Janeiro: José Olympio, 1987
Nós Três – 1987
Livro, um encontro com Lygia Bojunga – Rio de Janeiro, RJ: Livraria Agir Editora, 1988
Fazendo Ana Paz – Rio de Janeiro, RJ: AGIR, 1991
Paisagem – Rio de Janeiro, RJ: AGIR, 1992
Seis Vezes Lucas – Ilustração da capa, Roger Mello. Ilustrações do miolo, Regina Yolanda. RJ: AGIR, 1995
O Abraco – 1995
Feito à Mão – Rio de Janeiro: AGIR, 1996
A Cama – Rio de Janeiro: AGIR, 1999
O Rio e eu – Illustrações, Roberto Magalhães. São Paulo, SP, Brazil: Salamandra, 1999
Retratos de Carolina – Rio de Janeiro: Editora Casa Lygia Bojunga Ltda., 2002
- O Pintor (teatro)* – 1989
Nós Três (teatro) – 1989

Werke auf Deutsch

- Die Freunde* – Aus dem brasilianischen Portug. von Karin Schreiner. Mit Zeichn. von Sabine Barth. Ravensburg: Ravensburger Buchverlag. (Lizenz des Verl. Dressler, Hamburg), 1994 (*Os Colegas*, 1972)
- Angelika* – Aus dem brasilianischen Portug. von Karin Schreiner. Mit Zeichn. von Sabine Barth. Ravensburg: Ravensburger Buchverlag. (Lizenz des Verl. Dressler, Hamburg), 1994 (*Angélica*, 1975)
- Die gelbe Tasche* – Aus dem brasilianischen Portug. von Karin Schreiner. Mit Zeichn. von Reinhard Michl. Ravensburg: Maier. (Lizenz des Dressler-Verlag), Hamburg, 1992 (*A Bolsa Amarela*, 1976)
- Das Haus der Tante* – Aus dem brasilian. Portug. von Karin Schreiner. Mit Zeichn. von Reinhard Michl. Ravensburg: Maier. (Lizenz des Dressler-Verl., Hamburg), 1993 (*A Casa da Madrinha*, 1978)
- Maria auf dem Seil* – Aus dem brasilianisch Portug. von Karin Schreiner. Ravensburg: Maier. (Lizenzausg. des Dressler-Verl., Hamburg), 1992 (*Corda Bamba*, 1979)
- Das geblünte Sofa* – Dt. von Karin Schreiner. Hamburg: Dressler, 1984 (*O Sofá Estampado*, 1980)
- Tschau: 4 Erzählungen* – Dt. von Karin Schreiner. Hamburg: Dressler, 1986 (*Tchau*, 1984)
- Mein Freund, der Maler* – Aus dem brasilianischen Portug. von Karin Schreiner. Ravensburg: Maier. (Lizenz des Dressler-Verl., Hamburg), 1993 (*O Meu Amigo Pintor*, 1987)
- Wir drei* – Dt. von Karin Schreiner. Hamburg: Dressler, 1988 (*Nós Três*, 1987)

Werke auf Englisch

- The Companions* – Translated by Ellen Watson. Illustrated by Larry Wilkes. 1st ed. New York: Farrar Straus Giroux, 1989 (*Os Colegas*, 1972)
- My friend the painter* – Translated by Giovanni Pontiero. 1st ed. San Diego : Harcourt Brace Jovanovich, 1991 (*O Meu Amigo Pintor*, 1987)

Werke auf Französisch

La maison de la marraine – Paris: Messidor/La Farandole, 1982 (*A Casa da Madrinha*, 1978)

La sacoche jaune – Flammarion-Pere Castor, 1983 (*A Bolsa Amarela*, 1976)

La fille du cirque – Flammarion, 1999 (*Corda Bamba*, 1979)

Werke auf Spanisch

Los amigos – Ilustr. de Ródez. Trad. de Irene Vasco. Bogotá: Grupo Ed. Norma Infantil-Juvenil, 2001

La bolsa amarilla – Ilustr. de Esperanza Vallejo. Trad. de Elkin Obregón. Barcelona: Grupo Ed. Norma, 1997

Cuerda floja – Trad. de Elkin Obregón. Ilustr. de Alejandro Ortiz. Barcelona: Grupo Ed. Norma, 1998

Chao! – Trad. de Irene Vasco. Ilustr. de Ivar Da Coll. Bogotá: Grupo Ed. Norma, 2001

Mi amigo el pintor – Trad. de María del Mar Ravassa. Ilustr. de Mónica Meira. Bogotá: Ed. Norma, 1989

Seis veces Lucas – Ilustr. de Alejandro Ortiz. Trad. de Elkin Obregón. Barcelona: Grupo Ed. Norma, 1999

Werke auf Schwedisch

Alexander och påfågeln – Översättning: Kajsa Pehrsson. Stockholm: Gidlund, 1983 (*A Casa da Madrinha*, 1978)

Den gula väskan – Översättning: Karin Rosencrantz-Bergdahl. Stockholm: Rabén&Sjögren, 1984 (*A Bolsa Amarela*, 1976)

Kompisarna – Översättning: Bo Ivander. Illustrationer av Sabine Barth. Bromma: Opal, 1986 (*Os Colegas*, 1972)

Maria på slak lina – Översättning: Bo Ivander. Omslag och illustrationer: Reinhard Michl. Bromma: Opal, 1986 (*Corda Bamba*, 1979)

Min vän målaren – Översättning: Bo Ivander. Bromma: Opal, 1987 (*O Meu Amigo Pintor*, 1987)

Den blommiga soffan – Översättning: Maj Herranz. Illustrationer av Sabine Barth. Bromma: Opal, 1989 (*O Sofá Estampado*, 1980)

Nicht ins Schwedische übersetzte Kinder- und Jugendbücher:

Angélica – Rio de Janeiro: AGIR, 1975

Tchau – Rio de Janeiro: AGIR, 1984

Nós Três – 1987

Seis Vezes Lucas – Rio de Janeiro, RJ : AGIR, 1995